



Presseschau vom 26.02.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

de.sputniknews.com: Moskau: Kämpfer planen neue Giftgas-Attacke in Syrien – mit Hintergedanken.

Das russische Verteidigungsministerium hat am Sonntag vor einer neuen Giftgas-Attacke in Syrien gewarnt: Die Anführer von illegalen bewaffneten Gruppierungen planen laut der Behörde eine Provokation unter Einsatz von giftigen Substanzen, um dann die Regierungskräfte dafür verantwortlich zu machen.

Dies geht aus einer Erklärung des dem russischen Verteidigungsministerium unterstehenden Syrischen Versöhnungszentrums hervor, die dem TV-Sender RT vorliegt.

„Nach vorliegenden Angaben bereiten die Anführer von bewaffneten Gruppierungen in Ost-Ghuta eine Provokation unter Verwendung von giftigen Substanzen vor, mit dem Ziel, die Regierungskräfte daraufhin des Einsatzes von Chemiewaffen gegen die Zivilbevölkerung zu beschuldigen“, heißt es in der Erklärung.

Zuvor hatte das Versöhnungszentrum berichtet, illegale bewaffnete Gruppierungen hätten in Ost-Ghuta eine Führungszentrale eingerichtet. Zudem sollen Kämpfer in der Region Regierungstruppen provozieren.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31952/19/319521936.jpg>

vormittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowo, Kalinowka und Krasnyj Liman**. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

Lug-info.com: „Am 26. Februar 2018 um 7:10 Uhr wurde eine Verletzung des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in Richtung Lopaskino – Dolgoje mit Schützenpanzern und Schützenpanzerwagen (20 Schüsse) festgestellt. In Folge des Beschusses wurden Objekte der zivilen Infrastruktur in **Slawjanoserbsk** beschädigt“, teilte die Vertretung der LVR im GZKK mit.

„Am Ort des Geschehens arbeitet eine operative Gruppe der Vertreter der LVR im GZKK“, fügte die Vertretung der LVR hinzu, „genauere Informationen über die Folgen des Beschusses von Slawjanoserbsk durch die ukrainischen Truppen werden später veröffentlicht“.

armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte 17-mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **12 Ortschaften** der Republik mit Artillerie des Kalibers 122mm, Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Schützenpanzerwaffen, verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Dabei wurden sechs Häuser in der Lenin-Straße 84 in **Dokutschajewsk**; in der Poletajew-Straße 34 und 35, der Bagrizkij-Straße 24, der Sagorskij-Straße 15 und 19 in **Sajzewo** beschädigt.

de.sputniknews.com: Ukraine hat keine Freunde mehr – Parlamentsabgeordneter.

Der ukrainische Parlamentsabgeordnete Wadim Rabinowitsch hat gegenüber dem Sender „112-Ukraina“ die Außenpolitik des Landes scharf kritisiert. Diese hat laut dem Politiker dazu geführt, dass die Ukraine heute keine Freunde hat.

„Sehen Sie, wozu diese Außenpolitik unseres Landes geführt hat? Sie hat in erster Linie dazu geführt, dass wir jetzt überhaupt keine Freunde haben (...) Alle an die Ukraine angrenzenden Länder sind heute auf keinerlei Weise mehr unsere Freunde“, sagte Rabinowitsch.

Der Politiker äußerte außerdem Zweifel daran, dass die Beziehungen zu Nachbarländern,

unter anderem zu Russland, bald normalisiert werden können. Er ist aber sicher, dass zumindest die Herstellung von Arbeitsbeziehungen zu den Nachbarländern gelingen werde, wenn Kiew mit seiner „Politik der Bedrohungen“ aufhöre.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31970/52/319705288.jpg>

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit:

In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 17.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Dokutschajewsk, Gorlowka (Sajzewo, Dolomitnoje), Alexandrowka (Losowoje, Trudowskije, Abakumow-Bergwerk), Jasinowataja (Jakowlewka), Sachanka, Kominternowo, Sosnowskoje, Oktjabrj.**

Gestern tagsüber wurden durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte die Verglasung folgender Wohnhäuser beschädigt:

Poletajew-Straße 34, 35, Sagorskij-Straße 15, 19, Bagrizkij-Straße 24.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 277.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 123.

Wir erinnern daran, dass der geltende Waffenstillstand ab 1:00 Uhr (Moskauer Zeit) am 23. Dezember 2017 in Kraft trat.

de.sputniknews.com: Syrien: **Terrormilizen schaffen gemeinsames Führungszentrum in Ost-Ghuta.**

Fünf Terrormilizen, darunter „Jaysh al-Islam“, „Ahrar al-Scham“ und „Dschabhat al-Nusra“, haben im syrischen Ost-Ghuta ein einheitliches Führungszentrum geschaffen. Dies teilte das russische Zentrum für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien mit.

„Die verschärfte Lage in Ost-Ghuta dauert weiter an. In dieser Enklave schufen die bewaffneten Einheiten ‚Jaysh al-Islam‘, ‚Dschabhat al-Nusra‘, ‚Ahrar al-Scham‘, ‚Faylaq al-Rahman‘ und ‚Fajr al-Umma‘ ein einheitliches Führungszentrum“, heißt es in der Mitteilung. Zudem werde Damaskus von dem von der Gruppierung „Jaysh al-Islam“ kontrollierten Gebiet aus mit Minenwerfern beschossen - trotz der Versöhnungsansprüche der Terrormiliz. Laut dem russischen Verteidigungsministerium wurden in den zurückliegenden 24 Stunden mehr als 30 Minen in Richtung der Wohnviertel von Damaskus abgefeuert.

Die Überwachungsgruppe des Versöhnungszentrums habe Waffenruheverletzungen in den syrischen Provinzen Aleppo, Latakia und Idlib festgestellt.

Am Samstag hatte der UN-Sicherheitsrat eine Resolution zu einem 30-tägigen Waffenstillstand in Syrien verabschiedet. Trotzdem beschießen illegale Milizen weiterhin die syrische Hauptstadt.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31970/55/319705538.jpg>

Dnr-online.ru: Im Rahmen des großen Gefangenenaustauschs am 27. Dezember 2017 hat die ukrainische Seite der DVR 160 Personen übergeben. Aber entgegen den auf hoher Ebene erreichten Vereinbarungen laufen gegen eine Reihe von freigelassenen Personen bis heute Strafverfahren. Auch die Repressionen gegen Verwandte ehemaliger Kriegsgefangener und politischer Gefangener enden nicht. Der Einwohner von Odessa Alexandr Luzenko, der im Rahmen des Austauschs in die DVR kam, hat entschieden, seine Unschuld vor einem ukrainischen Gericht zu beweisen.

Über das Strafverfahren, das in der Ukraine aufgenommen wurde, und die Ursachen für seine Rückkehr berichtete Alexandr Luzenko bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR Darja Morosowa.

„Im Gerichtssaal wurde gesagt, dass ich unbedingt zum Abschluss der Gerichtsverhandlungen zurückkommen muss. Andernfalls würde man mich zur internationalen Fahndung ausschreiben. Und ich habe mein Wort als Offizier gegeben, dass ich zurückkehren werde. Was meine Familie betrifft, da gibt es natürlich das Gefühl einer Gefährdung – die Repressionen können sehr hart sein. Kinder und Enkel sollten nicht darunter leiden, dass ich auf dem Territorium der DVR bleibe. Ich fürchte niemanden und habe nicht vor mich zu verstecken“, erklärte der freigelassene Gefangene.

Es muss angemerkt werden, dass der Fall von Alexandr Luzenko bei weitem kein Einzelfall ist. Dabei hat er selbst nicht an Kämpfen teilgenommen, sondern ist nur gegen die „Werte“ aufgetreten, die von den ungesetzlich zur Macht gekommenen Politikern in Kiew aufgedrängt werden. Aber man klagt Alexandr nach einer ganzen Reihe von Paragraphen an, von ungesetzlichem Besitz von Waffen bis zur Bildung von ungesetzlichen militärischen Formationen und Versuchen, die verfassungsmäßige Ordnung umzustürzen.

Nach den Worten Darja Morosowas werden derzeit gegen viele der DVR übergebene Gefangene Strafverfahren eingeleitet. Und das ukrainische „Gerichtswesen“ auf den Weg der Gerechtigkeit zu bringen gelingt leider im Moment nicht. „Wir versuchen gegen solche Fälle in Minsk zu kämpfen, aber bisher gelingt uns das nicht. Dennoch fassen manche Menschen den Entschluss, auf das Territorium der Ukraine zurückzukehren, um ihre Unschuld zu beweisen“, erklärte die Bevollmächtigte.

Die Sitzung des Gerichtes, an der Alexandr Luzenko teilzunehmen beabsichtigt, wird am 20. März stattfinden. Er selbst fühlt sich nicht schuldig. Auch Zeugen, die im Gerichtsverfahren auftreten, bestätigen die Version der Staatsanwaltschaft nicht. Aber es ist unmöglich die Aktivitäten ukrainischer Soldaten und Gerichtsinstanzen vorherzusagen.

Das weitere Schicksal Alexandr Luzenkos wird unter ständiger Aufmerksamkeit der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR sein. Mehr noch, Darja Morosowa ist es bereits gelungen, der Leiterin der UN-Mmission für Menschenrechte in der Ukraine Fiona Frazer zu berichten. „Wir haben sie darüber informiert, dass Alexandr Gennadijewitsch auf das Territorium der Ukraine führt, dass das Strafverfahren gegen ihn nicht eingestellt wurde und das bedeutet, dass es alle Chancen gibt, dass er erneut festgenommen wird. Fiona Frazer verspricht, dass sie die Wahrung seiner Rechte und alle möglichen Handlungen der ukrainischen Seite kontrollieren wird“, teilte Darja Morosowa mit.

de.sputniknews.com: Ostflanke im Weg: Nato verbaut sich Einigung mit Russland. Von einem konstruktiven Dialog mit Russland will die nordatlantische Allianz offensichtlich nichts mehr wissen. Stattdessen verstärkt das Militärbündnis seine Ostflanke „gegen eine nichtexistente Bedrohung“, sagte der russische Vize-Außenminister, Alexander Gruschko, der Zeitung „Iswestija“.

Es ist nicht gerade so, dass Russland und die Nato derzeit keine Probleme zu lösen haben. Internationaler Terrorismus, Syrien, Afghanistan, die brandgefährliche Lage in der Ukraine, die ständige Ausweitung der Nato durch die Aufnahme neuer Mitglieder ... Die Liste dringender Fragen ließe sich fortsetzen. Trotzdem hat der Nato-Russland-Rat seit Juli 2017 nicht mehr getagt. Und die Vorbereitungen auf dessen nächste Sitzung sind eingestellt worden.

Von russischer Seite gibt es keinen Widerstand gegen eine neue Tagung des Nato-Russland-Rats. „Einem Dialog weichen wir nicht aus“, sagte der russische Vize-Außenminister der Zeitung. Aufseiten der Nato gebe es allerdings ein und dasselbe Hindernis: Die Allianz „verstärkt ihre Ostflanke gegen eine nichtexistente Bedrohung“. Selbst dort, wo man gemeinsame Interessen habe, sei die Zusammenarbeit eingestellt worden, betont der Diplomat.

Dabei sei jedoch klar, dass keine einzige Organisation für ihre eigene Sicherheit im Alleingang sorgen könne – „nicht einmal die stärkste der Welt, wie die Nato sich selbst darstellt“, so der Vize-Außenminister laut dem Blatt. „Man kann sich nicht von der Außenwelt abschotten und auf einer Sicherheitsinsel einrichten. Nur die gleichberechtigte Partnerschaft mit allen Weltakteuren, auch mit Russland, kann die Lage verbessern.“ Nur so könne man Kooperationsmuster aufbauen, die es ermöglichen, mit den vielen Bedrohungen wirklich fertig zu werden, sagte Gruschko.

Russlands Präsident Wladimir Putin hatte den russischen Nato-Botschafter Alexander Gruschko im Januar dieses Jahres seines Amtes enthoben und zum Vize-Außenminister ernannt. Einen Nachfolger für den Russland-Nato-Rat hat Moskau bislang nicht bestimmt. Es ist, wie die Zeitung schreibt, durchaus wahrscheinlich, dass Russland sich nicht mehr durch einen Botschafter, sondern lediglich durch einen provisorischen Bevollmächtigten in dem Gremium vertreten lassen wird.

Ein Nato-Sprecher sagte der Zeitung indes, „die Allianz ist zu einer Ratssitzung auf der Ebene eines provisorischen Bevollmächtigten bereit“. Einen konkreten Zeitpunkt für ein solches Treffen gibt es laut dem Blatt bislang nicht. Was der Wiederaufnahme eines Dialogs im Rahmen des Russland-Nato-Rats im Wege steht, ist die Uneinigkeit der beiden Seiten bei den Themen, die dabei besprochen werden sollen.

Bis 2014 kooperierten Russland und die Nato in vielen Bereichen, wie beispielsweise bei der Entwicklung eines ferngesteuerten Systems zur frühzeitigen Erkennung von Sprengfallen. Außerdem stellte Russland die Logistik für den Transit von Nato-Frachten nach Afghanistan

sicher. Auch führten die beiden Seiten gemeinsame Manöver durch. Dessen ungeachtet hat die Nato mit der Verstärkung ihrer Truppen an der Ost- und Südostflanke begonnen. Ein massives Kontingent hat die Allianz in den letzten Jahren in Polen und im Baltikum aufgestellt. Im polnischen Elbing, in unmittelbarer Nähe zum russischen Kaliningrad, wurde ein internationales Kommando-Zentrum eingerichtet, das die Nato-Truppen im Osten der Allianz koordiniert.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31970/80/319708035.jpg>

Dan-news.info: „Bis heute wurden in Kirowskoje 84 Mehrparteienwohnhäuser, 78 private Wohnhäuser und neun soziale Objekte, die während der Kämpfe durch Beschuss der ukrainischen Truppen beschädigt wurden, wieder aufgebaut“, teilte der Pressedienst der Stadtverwaltung von Kirowskoje mit.

Insgesamt wurden in Kirowskoje in der Zeit des Krieges 115 Mehrparteienwohnhäuser und 98 Häuser des privaten Sektors sowie neun soziale Objekte beschädigt. Anfang Februar wurde nach dem Wiederaufbau der einzige Kindergarten von Kirowskoje, der über ein Schwimmbad verfügt, wieder eröffnet.

Zuvor war berichtet worden, dass die Bevölkerungszahl der Bergarbeiterstadt wieder mehr als 27.500 beträgt, die Vorkriegszahl war etwa 28.000.

ukrinform.ua: US-Botschafterin: USA lassen Sanktionen gegen Russland in Kraft, bis Ukraine Krim zurückbekommt.

Die Vereinigten Staaten werden niemals die Besetzung der Krim durch Russland akzeptieren und werden gegen Russland dafür verhängte Sanktionen nicht aufheben, bis die Halbinsel wieder unter der Kontrolle der Ukraine ist, erklärte die Botschafterin der USA in der Ukraine, Marie Yovanovitch, in ihrer Rede auf dem vierten internationalen Forum „Besetzte Halbinsel: vier Jahre des Widerstands“.

Sie stellte fest, das Thema Krim bleibe auf der Tagesordnung der Vereinigten Staaten und der internationalen Organisationen. „Die UNO wird die Krim nicht vergessen“, versicherte die Botschafterin der Vereinigten Staaten.

Marie Yovanovitch sagte weiter, dass Russland weiterhin das Völkerrecht und die Menschenrechte auf der besetzten Halbinsel verletze und der russische FSB den Druck auf diejenigen erhöhe, die mit der Politik des Kremls auf der Krim nicht einverstanden sind.

„Zu der Taktik der russischen Geheimdienste gehören Entführung von Menschen, Folter, Deportation und Einschüchterung. Nach russischen Gesetzen sind sogar friedliche Treffen verboten“, resümierte die US-Botschafterin.

Sie versprach, dass die Vereinigten Staaten mit der Ukraine und internationalen Partnern zusammenarbeiten werden, um die territoriale Integrität unseres Landes wiederherzustellen.

„Wir glauben daran“, so Yovanovitch.

Nachmittags:

Dan-news.info: „Vom 19. bis 26. Februar hat die ukrainische Seite 1196 Geschosse, was 5,76 Tonnen Munition entspricht, auf das Territorium der DVR abgefeuert“, teilte der Leiter der Vertretung der DVR im GZKK Ruslan Jakubow mit.

Es wurden Mörser der Kaliber 120mm und 82mm sowie 122mm-Artillerie eingesetzt. Insgesamt wurden 72 Fälle der Verletzung des Regimes der Feueinstellung festgestellt. Durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden mindestens 13 Häuser sowie Stromleitungen in Donezk, Gorlowka und Dokutschajewsk beschädigt.

de.sputniknews.com: Russland bittet niemanden um Aufhebung der Sanktionen – Lawrow. Moskau ist nicht bereit, die Europäische Union um die Aufhebung der Sanktionen zu bitten oder über Bedingungen für die Aufhebung zu verhandeln. Doch der Dialog mit Geschäftspartnern ist laut dem Außenminister Sergej Lawrow stets willkommen. „Wir bitten weder die EU noch jegliche andere Länder, die sich den Sanktionen angeschlossen haben, diese Sanktionen abzuschaffen, und wir werden auch keine Verhandlungen über Bedingungen für ihre Abschaffung führen“, sagte Lawrow auf einer Pressekonferenz am Montag.

Allerdings sei Moskau weiterhin bereit, die Politik der Isolierung Russlands zu überwinden. Russland sei bereit, den Wünschen der Geschäftskreise entgegenzukommen, die „immer öfter und lauter über die Überwindung solch einer ungesunden Situation sprechen“. Dabei verwies Lawrow auf jüngste Treffen des Präsidenten Wladimir Putin mit deutschen und französischen Geschäftsleuten.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31917/97/319179716.jpg>

de.sputniknews.com: Lawrow: Wann Waffenstillstand in Syrien beginnt
Der russische Außenminister, Sergej Lawrow, hat die Voraussetzungen für die Waffenruhe in Syrien genannt, die in der am Samstag verabschiedeten Resolution des UN-Sicherheitsrates gefordert worden ist.

Die Resolution 2401 des UN-Sicherheitsrates lege „sehr deutlich“ dar, wie der vorgeschlagene Waffenstillstand für die Lieferung von Hilfsgütern eingeleitet werden könne, betonte Lawrow bei einer Pressekonferenz nach den Gesprächen mit seinem portugiesischen Amtskollegen,

Augusto Santos Silva: „Diese Waffenruhe wird beginnen, wenn alle Parteien auf dem Boden, wie die Resolution hervorhebt, übereinkommen werden, wie sie eingeleitet werden soll". Dies stehe „Schwarz auf Weiß" in der Resolution des Sicherheitsrates, betonte der russische Außenminister:

„Hier sind jegliche Interpretationen kaum möglich, wie auch in Bezug darauf, für wen der vorgeschlagene Waffenstillstand gilt: Er betrifft in keiner Weise die Aktionen, die die syrische Regierung unter Beistand der Russischen Föderation gegen alle Terrorgruppierungen durchführt (...) Das sind der ‚Islamische Staat‘, ‚Dschabhat al-Nusra‘ und diejenigen, die mit ihnen zusammenarbeiten", fügte Lawrow hinzu.

Dnr-online.ru: In einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR berichtete der Leiter der Verwaltung des Starobeschewo-Bezirks Nikolaj Michajlow über die Arbeit der Schulen und Kindergärten, das Programm zum Wiederaufbau und zur sozialökonomischen Entwicklung, die Optimierung der Wasserversorgung der Ortschaften, die Entwicklung der Viehzucht und der Landwirtschaft.

„Wir arbeiten jeden Tag daran. Bei uns sind alle Kindergärten und alle Schulen in Betrieb. Dies sind 21 Kindergärten und 20 Schulen. In den Schulen sind insgesamt 3776 Kinder, was 150 mehr sind als im letzten Jahr. In den Kinderseinrichtungen gibt es für die Schüler der Klassen 1 bis 4 und für Kinder mit Anspruch auf Ermäßigung kostenlose Mahlzeiten. Außerdem wurde vor kurzem unser Programm zum Wiederaufbau und zur sozialökonomischen Entwicklung des Bezirks bewilligt, worin eine Reihe von Maßnahmen zur Entwicklung des Starobeschewo-Bezirks vorgesehen sind. Und wir arbeiten daran, dass diese Maßnahmen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch umgesetzt werden. Beispielsweise haben wir damit begonnen, dass wir ein Programm zur Optimierung des Wasserversorgungssystems ausgearbeitet haben, weil das bisherige System veraltet ist, es ist mehr als 50 Jahre alt. Die Abnutzung beträgt 85%. Mit der Durchführung der notwendigen Maßnahmen haben wir bereits im letzten Jahr begonnen. Über das Ministerium für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR haben wir mehr als 1000 Meter Rohre für Komsomolskoje erhalten, mehr als 1000 Meter für Starobeschewo, 2500 Meter für Osykowo, 1200 Meter für Kumatoschowo. All dies hat es erlaubt, die Wasserversorgung für diese Ortschaften zu garantieren. In diesem Jahr ist geplant, die Optimierung der Wasserversorgungssysteme in Komsomolskoje, Starobeschewo und anderen Ortschaften fortzusetzen.

Ein großes Programm ist im Bereich der Entwicklung der Landwirtschaft vorgesehen. Wir haben den größten Rinderbestand in der Republik. Aber wir bleiben nicht stehen und arbeiten insbesondere an der Vergrößerung des Milchkuhbestands. Jetzt bereiten wir uns auf die Aussaat vor. Alles Notwendige dafür ist vorhanden, wir warten auf besseres Wetter“, berichtete Nikolaj Michajlow.

de.sputniknews.com: **Lawrow kommentiert Berichte über Giftgasangriffe auf Ost-Ghuta in Syrien:**

Russland warnt vor weiteren Falschmeldungen über angebliche Giftgasangriffe durch syrische Regierungstruppen in Syrien. Ziel solcher Fehlinformationen ist laut dem russischen Außenminister Sergej Lawrow, die Vereinbarungen über die Waffenruhe in Syrien zu Fall zu bringen.

„Wir werden nie Aktionen unterstützen, dank denen Terroristen aus der Schusslinie genommen werden können“, sagte Lawrow. Dabei verwies er darauf, dass bereits Versuche unternommen werden, die UN-Resolution zur Waffenruhe in Syrien für andere Ziele auszunutzen.

In den Medien seien am Wochenende und am heutigen Montag Fehlinformationen verbreitet

worden, laut denen in Ost-Ghuta ein Giftgasangriff unternommen worden sei. **„Die Medien berufen sich dabei auf eine anonyme Person, die in den USA wohnt“**, sagte Lawrow. Zweifelsohne werde es auch weiter zu solchen Fake-News kommen. Solche Nachrichten würden wahrscheinlich die sozialen Netzwerke unter Berufung auf die von den westlichen Staaten gegründete Organisation **„Weißhelme“** verbreiten – sie sei mit mehreren Fehlmeldungen über angebliche Giftgasangriffe verbunden. Als eine andere Quelle für Falschmeldungen über die Lage in Syrien könne die sogenannte **Syrische Beobachtungstelle für Menschenrechte** (Syrian Observatory for Human Rights) mit Sitz in London dienen. In dieser Organisation sei nur eine Person als Mitglied registriert worden, die eine Wohnung in der britischen Hauptstadt mietet, sagte Lawrow. Solche Berichte hätten nur ein Ziel: die Regierungskräfte Syriens zu verleumden und ihnen alle möglichen Todsünden vorzuwerfen, „um die Handlungen schrittweise umzusetzen, die wir in den östlichen Regionen Syriens beobachten, wo die USA das Szenario zur Schaffung eines Quasi-Staates umsetzen“, sagte der russische Chefdiplomat.

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin:

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung vergrößert. Neben dem für die ukrainischen Besatzer üblichen Mörserbeschuss haben die ukrainischen Streitkräfte Artillerie des Kalibers 122mm eingesetzt. Von Seiten der ukrainischen Kriegsverbrecher wurden wieder zielgerichtet Wohngebiete von Ortschaften der Republik beschossen und so eine Gefahr für das Leben friedlicher Bürger geschaffen.

In **Richtung Donezk** hat der Gegner auf die Gebiete von **Dokutschajewsk, Jakowlewka, Losowoje, Alexandrowka sowie den Petrowskij-Bezirk von Donezk und das Abakumow-Bergwerk** vier Artilleriegranaten des Kalibers 122mm und 13 Mörsergeschosse der Kaliber 120 bzw. 82mm abgefeuert. Außerdem wurden Schützenpanzerwaffen, ein Abwehrgeschütz und verschiedene Arten von Granatwerfern eingesetzt.

In Folge des Beschusses von Seiten der ukrainischen Besatzer mit einem Abwehrgeschütz wurde in Dokutschajewsk ein Wohnhaus in der Lenin-Straße 84 beschädigt.

In **Richtung Mariupol** hat der Gegner 15 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert. Außerdem wurden Schützenpanzerwaffen, verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen beim Beschuss von **Sachanka, Sosnowskoje, Oktjabrj und Kominternowo** verwendet.

In **Richtung Gorlowka** hat der Gegner auf die Gebiete der Ortschaften **Sajzewo und Dolomitnoje** 31 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert, außerdem wurde mit verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen

In Folge des zielgerichteten Mörserbeschusses auf Sajzewo von den Positionen der 54. mechanisierten Brigade unter Kommando von Majstrenko aus wurden vier Häuser in der Poletajew-Straße 34, der Bagrizkij-Straße 24, der Sagorskij-Straße 15 und 19 beschädigt. Zum Glück konnten Opfer unter der Zivilbevölkerung vermieden werden.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **17 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** von Seiten der ukrainischen Kämpfer festgestellt.

Nach dem erfolglosen Versuch des Kommandos der ukrainischen Besatzer, den geplanten Mord an zwei Ärzten, die am 22. Februar einen verletzten Soldaten der Streitkräfte der DVR evakuierten, als Vernichtung eines Schützenpanzers darzustellen, versuchen die ukrainischen Propagandisten sich unbeholfen zu rechtfertigen. Dazu haben sie von ihnen kontrollierte Blogger herangezogen, die mehrfach der Lüge überführt wurden. **In den sozialen Netzwerken werden gefälschte Beweise verbreitet, die hastig und schludrig zusammengestellt wurden.** Dabei haben die Propagandisten der „ATO“ als Bestätigung ihrer

Lüge Fotos eines ukrainischen Schützenpanzers veröffentlicht, der im Verlauf der Debalzewo-Operation im Jahr 2015 zerstört wurde.

Die Versuche des ukrainischen Besatzungskommandos, das Kriegsverbrechen des Kriegsverbrechers und Kommandeurs der 93. mechanisierten Brigade zu rechtfertigen, waren absolut zu erwarten. Die verbrecherische ukrainische Führung, die im Ergebnis eines Staatsstreichs blutig an die Macht gekommen ist, deckt bisher ihre Komplizen mit Offiziersabzeichen. Aber denkt daran Kriegsverbrecher, alles hat seine Zeit. Eure Schutzherrn werden euch trotz allem opfern und dann werdet ihr für die Entfaltung eines Bürgerkriegs und die begangenen Morde zur Verantwortung gezogen werden!

de.sputniknews.com: Putin verfügt tägliche Feuerpausen in Ost-Ghuta.

Eine täglich fünfstündige Feuerpause soll laut dem russischen Verteidigungsminister Sergej Schoigu ab dem 27. Februar im syrischen Ost-Ghuta eingeführt werden.

„Vorgestern hat der UN-Sicherheitsrat die Resolution 2401 vereinbart. Entsprechend dem Auftrag des russischen Präsidenten wird ab dem 27. Februar, das heißt ab morgen, eine tägliche humanitäre Pause von 9 bis 14 Uhr eingeführt, um Opfer in der zivilen Bevölkerung von Ost-Ghuta zu verhindern“, sagte er.

Es solle ein „humanitärer Korridor“ eröffnet werden, damit Zivilisten das gefährliche Gebiet verlassen könnten. Die Koordinaten dafür seien bereits vorbereitet und sollten in der nächsten Zeit angegeben werden, so der russische Minister.

Dabei sei Ost-Ghuta nicht der einzige Spannungsherd in Syrien in Bezug auf Zivilisten und Flüchtlinge, betonte Schoigu.

„Es wird vorgeschlagen, auch im Raum von at-Tanf und (dem Flüchtlingslager) Al-Rukban solche humanitären Korridore zu schaffen und humanitäre Feuerpausen einzuleiten, damit die Zivilisten ungehindert in ihre Häuser zurückkehren und das friedliche Leben wiederaufbauen können“, sagte er.

Das Flüchtlingslager al-Rukban befindet sich auf von den USA kontrolliertem Gebiet.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31965/45/319654592.jpg>

Armiyadnr.su: Dringende Mitteilung des operativen Kommandos der Streitkräfte der DVR Heute um 12:40 Uhr wurden durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte mit Mörsern des Kalibers 120mm und Antipanzerlenkraketen auf **Dokutschajewsk** vier Häuser in der Pionerskaja-Straße beschädigt. Informationen über Verletzte sind bisher nicht eingegangen.

de.sputniknews.com: Russische Kokain-Diplomatie? Moskau dementiert.

Russlands Vizeaußenminister, Sergej Rjabkow, hat die Berichte einiger Medien über Drogen in der russischen Botschaft in Argentinien als einen Informationseinwurf bezeichnet und erklärt, wie Kokain auf das Territorium der Botschaft gelangen konnte. Er hat auch Details einer gemeinsamen Operation der Geheimdienste Russlands und Argentiniens enthüllt. „Jene Informationseinwürfe, die es am Wochenende zu verschiedenen Aspekten dieser Sache gab, verfolgen nach meiner Ansicht ein Ziel: Und zwar, vom Wesentlichen abzulenken und Schatten auf die Arbeit zu werfen, die in diesem schwierigen und ungewöhnlichen Fall durchgeführt worden ist“, sagte Rjabkow am Montag in einer Tagung des Auswärtigen Ausschusses des russischen Föderationsrates (Parlamentsoberhaus). Am Samstag hatte die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, Berichte zurückgewiesen, dass für den Transport von Rauschgift aus Argentinien angeblich Diplomatengepäck genutzt worden war. Sie betonte, dass der festgenommene technische Mitarbeiter keinen Diplomatepass und keinen Zugang zum Diplomatengepäck gehabt hätte.

[Ukrinform.ua: Menschenrechte auf der Krim: Ukrainischer Botschafter bei Europarat schlägt Schritte zur Verbesserung vor.](#)

Am Tag des Widerstands der Krim gegen russische Okkupation hat der Ständige Vertreter der Ukraine beim Europarat, Dmytro Kuleba, der Organisation eine Reihe von Schritten zur Verbesserung der Menschenrechtslage auf der Krim vorgelegt.

„Da der Schutz der Menschenrechte eines der wichtigsten Ziele des Europarates ist, wird seine aktive Rolle in diesem Bereich selbstverständlich sein, erklärte Kuleba. „Die Politik der Nichtanerkennung der Annexion ist gut, aber zurzeit leiden dort Menschen und sie brauchen dringend Hilfe“, so der Botschafter weiter. Es gehe um machbare Dinge und die Ukraine sei für die Diskussionen mit der Führung des Rates und Mitgliedsländer offen.

Die vorgeschlagenen Schritte sehen Bemühungen des Generalsekretärs, des Menschenrechtskommissars, der Mitgliedsländer für die Beendigung der Repressionen der russischen Besatzungsmacht auf der Krim vor. Die Vorschläge basieren auf Beschlüssen des Ministerrates des Europarates, insbesondere bezüglich der Situation auf der Krim und der Stadt Sewastopol vom 3. Mai 2017, und auf den entsprechenden Resolutionen der Generalversammlung der UNO.

[Mil-Inr.info: Erklärung des Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko:](#)

Die Situation im Verantwortungsbereich der LVR bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **viermal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten im Gebiet von **Kalinowo, Krasnyj Liman und Kalinowka**.

Dabei haben die ukrainischen Truppen 120mm- und 82mm-Mörser, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer verschiedener Art und Schusswaffen eingesetzt.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik 50 Mörsergeschosse und Granaten abgefeuert.

Die ukrainischen Streitkräfte gruppieren weiter ihre Kräfte und Mittel entlang der Kontaktlinie um und ignorieren damit die Vereinbarungen der „Normannischen Vier“ und die übernommenen internationalen Verpflichtungen.

Im Gebiet von Bolotennoje, Staniza-Luganskaja-Bezirk, hat der Gegner von den Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen stationiert – drei 122mm-Artilleriegeschütze „Gwosdika“ aus dem Bestand der 80. Luftsturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte.

Außerdem führt nach unseren Informationen das Personal der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte eine Verstärkung der Positionen im Gebiet von Luganskoje durch. Ich will erläutern, dass diese ukrainischen Strafruppen aus diesem Gebiet regelmäßig provokativen

Beschuss auf die Positionen der Volksmiliz der LVR durchführen.

In den Reihen der ukrainischen Streitkräfte nimmt die Zahl der Selbstmorde von Soldaten in der „ATO“-Zone nicht ab. Dies wird bereits nicht nur von ukrainischen Massenmedien zugegeben. Das Problem hat solche Ausmaße angenommen, dass die Führung des Stabes der „ATO“ die Entscheidung getroffen hat, eine Reihe von prophylaktischen Maßnahmen zu treffen, die auf die Verhütung von Selbstmorden in den Truppenteilen und Verbänden gerichtet sind.

Die Kommandeure der ukrainischen Streitkräfte haben den Befehl erhalten, bis zum 1. März eine Analyse der Ursachen und Umstände von Selbstmorden zu erstellen. Bis zum 30. März sollen dann Psychologen zur Arbeit mit der Risikogruppe herangezogen werden. Und zum 1. April soll eine Reihe von Maßnahmen zur Prophylaxe bei diesem Problem erfolgen.

Nach unseren Informationen sind die grundlegenden Faktoren, die ukrainische Soldaten zum Selbstmord treiben, das Fehlen von Motivation zur Erfüllung verbrecherischer Befehle zum Beschuss friedlicher Einwohner und das Unverständnis für die Ziele dieses militärischen Konflikts. Eine nicht unwichtige Rolle spielt auch der niedrige Stand der Disziplin, darunter der praktisch freie Zugang zu Alkohol und Waffen.

Außerdem stellen wir weitere Fälle von Diebstahl und Verkauf von Material durch Soldaten der ukrainischen Streitkräfte fest. Weitere solcher Fälle wurden in einer Reihe von Einheiten der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Popasnaja entdeckt. Dort ist eine Gruppe von Offizieren aus dem Stab der „ATO“ eingetroffen, die die Fragen des rückwärtigen Dienstes sowie die Fragen der Ausstattung mit Personal überprüfen soll.

Wir vervollkommen weiter das Niveau der Ausbildung der Einheiten der Volksmiliz der LVR. Heute wurden Einheiten einer der Verbände der Volksmiliz in Alarmbereitschaft versetzt, um die Bereitschaft zur Abwehr von Angriffen des Gegners zu überprüfen. Unsere Soldaten haben die gestellten Übungsaufgaben erfüllt und hohe Professionalität gezeigt. Hauptziel der Ausbildung der Volksmiliz ist die Erhöhung der Geschlossenheit der Aktivitäten der Einheiten bei der Erfüllung der gestellten Aufgaben in einer festgelegten Zeit.

Wir sind unverändert für einen Prozess der friedlichen Regelung des Konflikts im Donbass. Dazu halten wir die Minsker Vereinbarungen streng ein.

[Ukrinform.ua: Privatisierung: Staatseigentumsfonds senkt Preis für „Sumyoblenergo“ und „Odessaoblenergo“.](#)

Der Staatseigentumsfonds der Ukraine will am 30. März 2018 den 25-Prozent-Anteil des Stromunternehmens „Sumyoblenergo“ zum Startpreis von 106,2 Millionen Hrywnja versteigern.

Die Bekanntmachung wurde im Amtsblatt des Fonds „Widomosti Prywatyzazii“ veröffentlicht. Die Auktion findet an der Börse PFTS statt. Im August 2017 konnte der Staatseigentumsfonds das Unternehmen mit dem Preis von 370,1 Millionen Hrywnja nicht verkaufen, weil Interessenten fehlten.

Das 25-prozentige Aktienpaket des Stromunternehmens „Odessaoblenergo“ wird der Staatseigentumsfonds im März zum Startpreis von rund 149,08 Millionen Hrywnja zum Verkauf anbieten. Am 29. August wollte der Fonds das Aktienpaket für 631,3 Millionen Hrywnja verkaufen. Es gab aber keine Käufer.



https://static.ukrinform.com/photos/2012_02/thumb_files/630_360_1328608260.jpg

de.sputniknews.com: Das Regime in der Ukraine rührt die Kriegstrommel.

Der ukrainische Präsident, Petro Poroschenko, hat in der vorigen Woche ein Gesetz zur „Reintegration“ des Donezbeckens signiert. Kurz danach fiel die Militärführung des Landes durch lautes Säbelrasseln und Kriegsgeheul auf, schreibt die Zeitung "Rossijskaja Gaseta" am Montag.

Der Generalstabschef Viktor Muschenko erklärte beispielsweise, dass die ukrainische Armee zu einem vollwertigen Krieg gegen Russland und zu einer Großoffensive in der Donbass-Region bereit sei. „Wir haben spezielle Pläne für verschiedene Entwicklungsvarianten der Situation unter Berücksichtigung der Gefahren für die Ukraine. Wir bereiten unsere Truppen für die Verteidigung unseres Landes vor. Wir müssen jederzeit bereit sein: Jetzt, morgen, nächste Woche, nächstes Jahr oder auch in drei Jahren, solange Gefahr für die Ukraine besteht“, sagte Muschenko in einem Rundfunkinterview.

Mit diesen Äußerungen bestätigen die ukrainischen Militärs die Besorgnisse des Außenministeriums Russlands, die es nach der Unterzeichnung des ukrainischen „Reintegrationsgesetzes“ zum Ausdruck gebracht hatte. Nach Auffassung Moskaus versucht Kiew, aus den Minsker Vereinbarungen auszutreten und „ein für die ukrainische Staatlichkeit tödliches Szenario umzusetzen, das kaum vorhersagbare Folgen für die europäische Stabilität und Sicherheit hätte“.

Auffallend ist, dass Muschenkos kriegerische Rhetorik der jüngsten Warnung des ehemaligen ukrainischen Präsidenten Leonid Kutschma widerspricht, der kurz zuvor auf einer internationalen Konferenz in Kiew an den Fähigkeiten seines Landes gezweifelt hatte. Wenn Präsident Petro Poroschenko nicht zur jüngsten Münchner Sicherheitskonferenz gereist wäre, hätten die anderen Teilnehmer wohl vergessen, dass es ein Land mit dem Namen Ukraine gibt, betonte Kutschma.

„Die Ukraine ist eine Peripherie. Es ist so, als hätte es uns gar nicht gegeben. Wenn unser Präsident nicht dorthin gereist wäre und dadurch nicht erinnert hätte, dass es uns auf der Europakarte gibt, dann hätte man das dort wohl vergessen“, sagte der Autor des aktuellen ukrainischen Staatssystems.

„Warum die Ukraine nie ein vollwertiger Staat war? Lassen Sie uns unser Parlament, unser politisches Establishment betrachten – wir fressen uns quasi selbst auf. Wir sprechen nicht über Menschen, wir haben vergessen, dass es die Wirtschaft gibt. Wenn es keine Wirtschaft gibt, dann gibt es überhaupt nichts. 75 Prozent unseres BIP entfallen auf unsere Schulden. Aber wer wird sie begleichen? Wenn der IWF uns kein Geld gibt, müssen wir den

Staatsbankrott erklären“, warnte Kutschma.

Inzwischen führte die ukrainische Nationalbank an, dass Russland trotz des Verbots von russischen Geldüberweisungssystemen (Präsident Poroschenko hatte das entsprechende Gesetz bereits im Oktober 2016 signiert) das Land bleibt, aus dem das meiste Geld in die Ukraine überwiesen wird. Im vorigen Jahr betrug diese Summe 516,18 Millionen Dollar (fast ein Viertel aller aus dem Ausland überwiesenen Mittel). Auf dem zweiten Platz lagen die USA mit etwa 370 Millionen Dollar.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31971/28/319712869.jpg>

Dnr-online.ru: Wie bereits berichtet wurde, wurde Dokutschajewsk von Seiten der ukrainischen Streitkräfte beschossen, dabei wurden fünf Wohnhäuser und Fahrzeuge beschädigt.

Häuser in der Pionerskaja-Straße 2, 4, 5, 6, 7. Ein direkter Treffer auf ein Fahrzeug vom Typ „Gazel-A826TX“, der dem städtischen Bäckereikombinat gehört.

Geschossen wurde mit Mörsern des Kalibers 120mm und Antipanzerlenkraketen. Der Fahrer des zerstörten Fahrzeugs wurde nicht verletzt.

Ukrinform.ua: Nato: Friedliche Reintegration der Krim soll langfristige Priorität für Ukraine sein.

Die Reintegration der Krim auf friedlichem Wege solle eine langfristige Priorität für die ukrainische Politik sein, brachte auf dem internationalen Forum in Kiew „Besetzte Halbinsel: 4 Jahre des Widerstands“ die stellvertretende Direktorin des Nato-Büros in der Ukraine, Ann-Kristin Bjergene, ihre Meinung zum Ausdruck.

„Die Situation mit den Menschenrechten auf der Krim verschlechtert sich. Das betrifft Verhaftungen, Folter, Unterdrückung der freien Meinungsäußerung. Man muss Maßnahmen ergreifen, um dagegen zu kämpfen. ...Die Reintegration der Krim durch friedliche Mechanismen sollte eine langfristige Priorität für die ukrainische Politik sein“, sagte Bjergene.

Sie betonte, man solle die Krim-Frage im Fokus der Aufmerksamkeit halten. Die Haltung der Nato in Bezug auf die Besetzung der Halbinsel durch Russland sei innerhalb der vier Jahre unverändert geblieben. Das Bündnis halte die Annexion der Krim für illegal und rechtswidrig. „Auf der Krim findet eine Verstärkung des militärischen Elements statt. Wir verurteilen das und machen uns ernsthafte Sorgen, dass Russland seine militärische Präsenz in der Region des Schwarzen Meeres erweitern könnte. Es ist klar, dass die Allianz die Entwicklungen verfolgen wird“, sagte die stellvertretende Direktorin der Allianz in der Ukraine.

Darüber hinaus hob Frau Bjergene hervor, dass die Nato die Reformen in der Ukraine durch

das sogenannte Paket von Unterstützungsmaßnahmen unterstützt.

„Für uns ist eine demokratische und prosperierende Ukraine eine langfristige Partnerin und ein zentrales Element der Stabilität in der Region“, sagte sie.

de.sputniknews.com: „Harakiri“: Belgrad zur möglichen Anerkennung der Unabhängigkeit des Kosovo.

Der serbische Außenminister, Ivica Dačić, hält die Erwartungen der EU-Länder, dass Belgrad die Unabhängigkeit des Kosovo anerkennen wird, für heuchlerisch. Dies teilte er gegenüber der Zeitung „Vecernje Novosti“ mit. Eine mutmaßliche Anerkennung der Unabhängigkeit des Kosovo seitens Belgrads hat er als „historisches Harakiri“ bezeichnet.

„Für einige Kreise in Brüssel ist es heuchlerisch, von uns dieses historische Harakiri zu erwarten, mit Rücksicht darauf, dass es in der EU keine einheitliche Haltung zur Kosovo-Frage gibt“, sagte Dačić.

Er betonte, falls die EU die Vorschläge des Kosovo annehme, werde es das Ende des Dialogs bedeuten.

„Es sieht so aus, dass man in Pristina an Amnesie leidet und nicht weiß, dass das Brüsseler Abkommen (das Abkommen von 2013 für die Normalisierung der Beziehungen zwischen Kosovo und Serbien – Anm. d. Red.) von Hashim Thaci (Präsident des Kosovo – Anm. d. Red.), Catherine Ashton (ehemalige Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik) und von mir unterzeichnet wurde. Dort werden Verpflichtungen für beide Seiten festgeschrieben“, so der serbische Außenminister.

Der Kosovo, der nach dem Nato-Angriff auf Jugoslawien 1999 jahrelang unter UN-Verwaltung stand, hatte im Februar 2008 mit Rückendeckung der USA und führender EU-Staaten seine Unabhängigkeit erklärt. Serbien verkündete, es werde den Verlust von 15 Prozent seines Gebietes niemals akzeptieren. Die UN-Vetomacht Russland kündigte an, nur eine Lösung mit der Zustimmung Serbiens mitzutragen.

Obwohl mehr als die Hälfte der 192 UN-Nationen den Kosovo als unabhängigen Staat anerkannt haben, verpflichtet die Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates alle UN-Mitgliedstaaten zur Wahrung der „Souveränität und Integrität der Bundesrepublik Jugoslawien“, deren Rechtsnachfolger Serbien ist.

Armiyadnr.su: In der letzten Woche war gefüllt mit humanitären Aktionen der Streitkräfte, um Einwohnern der Republik, die sich in einer schwierigen Situation befinden, zu helfen. Die grundlegenden Anstrengungen wurden auf die Unterstützung von Kindern gerichtet, die in Kinderheimen leben.

Am 19. Februar wurden Geschenke, die von der Organisation „Kampfbruderschaft“ gesammelt worden waren, mit einem Militärlastwagen in das Zentrum für soziale Rehabilitation für behinderte Kinder in Gorlowka gebracht. Die Gorlowker Kinder erhielten Lebensmittel, Bastelsachen, Spielzeug und Bücher, die von dem Schicksal des Donbass gegenüber nicht gleichgültigen Einwohnern Russlands gesammelt wurden.

Außerdem haben die „Kampfbruderschaft“ und die Streitkräfte der DVR mit Hilfe der Republikanischen Garde der DVR Geschenke für die Kinder im Zentrum für Kinder- und Jugendkunst des Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk gebracht. Die Direktorin des Zentrums Marija Rjabinina dankte den Organisatoren für die Hilfe, die nicht zum ersten Mal geleistet wird.

Am Donnerstag, dem 22. Februar, haben die Streitkräfte der DVR ebenfalls zusammen mit der Organisation „Kampfbruderschaft“ humanitäre Hilfe in das Kinderheim Nr. 4 in Amwrosiewka gebracht. Das Kollektiv des Kinderheims dankte den Streitkräften der DVR für die Unterstützung.

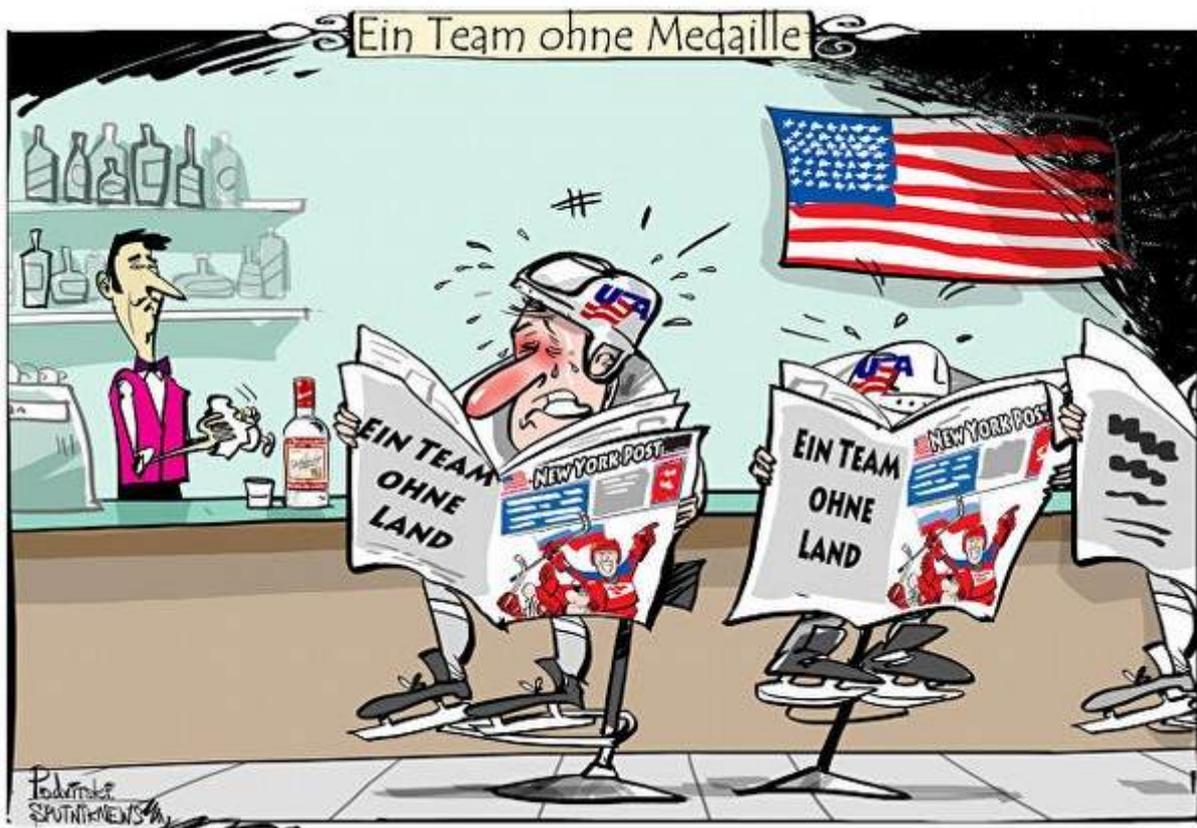
Ein anderer Bereich der Arbeit der Soldaten war die Hilfe für Einwohner frontnaher

Ortschaften. Am 21. Februar haben die Streitkräfte der DVR, die gesellschaftliche Organisation „Kampfbruderschaft“ und der humanitäre Fonds „Ruspomoschtsch“ eine gemeinsame Aktion zur Unterstützung von Sajzewo durchgeführt, das ständig von Seiten der ukrainischen Kämpfer beschossen wird. Die Leiterin der Ortsverwaltung dankte für die Hilfe, die für die Einwohner des ständig von Beschuss betroffenen Ortes, von denen viele durch die ukrainischen Streitkräfte Besitz und Wohnraum verloren haben, notwendig ist. Insgesamt haben die Streitkräfte in sieben Tagen sechs Tonnen Lebensmittel, Schulsachen, Spielzeug und Kleidung an die am wenigsten sozial sicherten Einwohner der Republik geliefert.

de.sputniknews.com: Besser „ohne Land“ gewinnen als mit Land verlieren.

Nach dem Olympia-Gold für die russischen Eishockeyspieler hat die „New York Post“ die Sieger als „ein Team ohne Land“ verspottet. Viele Russen nahmen dies als eine Art Rache auf: Das US-Eishockeyteam war bereits im Viertelfinale nach einer Niederlage gegen Tschechien ausgeschieden.

Davor hatten sie Amerikaner eine schmerzhaft 4:0-Niederlage gegen die Sbornaja einstecken müssen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31971/53/319715371.jpg>

Dan-news.info: „Reparaturbrigaden des republikanischen Energieversorgungsunternehmens haben die Stromversorgung in zehn Ortschaften der Republiken, die durch Artilleriebeschuss der ukrainischen Streitkräfte unterbrochen worden war, wieder in Betrieb genommen“, teilte das Kohle- und Energieministerium der DVR mit.

Seit dem letzten Samstag hatten Marjanowka, Kommunarowka, Pestschanoje im Starobeschewo-Bezirk, Lubowka, Jelenowka, Andrejewka, Dolja südlich von Donezk, Luganskoje und Signalnoje im Westen von Donezk sowie Kamenka in der Nähe von Jasinowataja keinen Strom.

In Folge von Beschuss hatten auch acht Heizwerke, ein Krankenhaus, vier Schulen, fünf

Kindergärten keinen Strom. Insgesamt waren 6000 Verbraucher betroffen.

Lug-info.com: Acht Wohnhäuser, Wirtschaftsgebäude sowie ein Fahrzeug vom Typ „Niwa“ wurden beim Beschuss von **Slawjanoserbsk** durch die ukrainischen Streitkräfte beschädigt, teilte die Vertretung der LVR im GZKK mit.

Abends:

Armiyadnr.su: Dringende Mitteilung des operativen Kommandos der DVR:

Die ukrainischen Besatzungstruppen verletzen weiter das Regime der Feueinstellung und verwenden dabei schwere Waffen, die laut den Minsker Vereinbarungen zurückgezogen sein müssten.

Heute um 16:30 Uhr haben die ukrainischen Kämpfer aus der 57. Panzergrenadierbrigade, unter dem Kommando des Kriegsverbrechers Golowaschenko die Umgebung von Donezk, das **Gebiet des Volvozentrums** beschossen. Im Verlauf des intensiven Beschusses hat der Gegner 20 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

de.sputniknews.com: US-Koalition bestreitet tödliche Luftangriffe auf Deir-Ez-Zor.

Die US-geführte Koalition hat Berichte über Luftschläge in den vergangenen 72 Stunden bei einer Operation in der ostsyrischen Stadt Deir ez-Zor dementiert.

„Die Koalition hat keine Informationen zu Luftschlägen am 25. Februar 2018. Außerdem liegen uns keine Informationen über Luftschläge in den letzten 72 Stunden auf dem Territorium vor, über das Sie Informationen angefordert haben“, heißt es in einer offiziellen Erklärung.

Zuvor hatte die staatliche Nachrichtenagentur SANA gemeldet, dass 29 Menschen bei Luftschlägen der US-geführten Koalition in der syrischen Provinz Deir Ez-Tor getötet worden waren. Betroffen waren demnach die Siedlungen al-Sha'afa und Dharat Allouni im Osten der Stadt Deir ez-Zor.

Die USA und ihre Verbündeten führen seit August 2014 eine Operation gegen die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS, auch Daesh) in Syrien und im Irak durch.

Das russische Außenministerium hatte mehrmals betont, die USA und die internationale Koalition würden in Syrien Aktivitäten ohne Absprache oder Koordination mit Damaskus unternehmen.

Dan-news.info: „Auf dem Territorium von Makejewka befindet sich eine große Zahl von Gebäuden, die sich im Eigentum natürlicher oder juristischer Personen befinden, die diese zeitweilig nicht nutzen. Dadurch verfallen die Gebäude teilweise, was eine Gefahr für die Einwohner der Stadt schafft. Es gibt den Vorschlag, ein Gesetz der DVR auszuarbeiten und anzunehmen, das eine Prozedur festlegt, wie Besitz bei langer Abwesenheit der Eigentümer übernommen werden kann. Das heißt, die Objekte sollen in Staatseigentum der Republik überführt werden“, sagte der erste stellvertretende Bürgermeister von Makejewka Igor Domarowskij bei einem Runden Tisch von Vertretern örtlicher Selbstverwaltungen und Abgeordneten zum Thema „Zusammenarbeit der gesetzgebenden Gewalt der Republik mit den Organen der örtlichen Selbstverwaltung“.

In Makejewka gibt es 44 nicht zu Ende gebaute Objekte, darunter 26 mehrstöckige Häuser. Der Abgeordnete des Volkssowjets der Fraktion Donezkaja Respublika Wladimir Bidjowka versprach diesen Vorschlag in nächster Zeit zu behandeln.

Dan-news.info: Vertreter des Kommunikationsministeriums der DVR haben Objekte des ukrainischen Operators Vodafone auf dem Territorium der Republik nicht betreten, teilte heute

der Kommunikationsminister der DVR Wiktor Jazenko mit.

„Von unserer Seite erklären wir offiziell, dass kein einziger Mitarbeiter des Kommunikationsministeriums der DVR Objekte betreten hat, die von dem ukrainischen Mobilfunkoperator Vodafone verwendet wurden“, sagte er in einem Kommentar zu den Worten des ehemaligen Direktors des Providers MATRIX in Donezk Roman Lesnitschenko, dass die Basisstationen von Vodafone auf dem Territorium der DVR angeblich ausgeplündert worden sei.

Jazenko merkte an, dass Mitarbeiter des Kommunikationsministeriums der DVR sich nach der Wiederaufnahme der Funktion des ukrainischen Operators Vodafone auf dem Territorium der LVR an das ukrainische Unternehmen mit der Bitte gewandt haben, technische Spezialisten zu schicken, um den Empfang in Ordnung zu bringen, aber eine Absage erhalten haben.

Wir fügen hinzu, dass der ehemalige Direktor des Providers MATRIX in Donezk, Roman Lesnitschenko, in einem Interview mit ukrainischen Massenmedien erklärt hat, dass die Verbindung von Vodafone in der DVR angeblich auf Anweisung des Kommunikationsministers der Republik abgeschaltet wurde und die Basisstationen ausgeplündert wurden. Außerdem beschuldigte Lesnitschenko die Behörden der DVR des Unwillens, das Signal von Vodafone über die benachbarte Volksrepublik zu leiten.

Wir erinnern daran, dass am 11. Januar nach der Beschädigung des Kabels, das vom von Kiew kontrollierten Territorium in Richtung Jelenowka führt, in der DVR die Verbindung des ukrainischen Operators MTS (Vodafone) ausgefallen ist. Sie konnte bis heute nicht wieder in Betrieb genommen werden.

Rusvesna.su: Neonazis belagerten das russische Konsulat in Odessa

In Odessa veranstalteten Neonazis eine Kundgebung in der Nähe des Konsulats der Russischen Föderation, und forderten, „die besetzten Gebiete der Ukraine zu befreien“. Ungefähr 30 Militante aus verschiedenen Fraktionen kamen zum Gebäude der diplomatischen Vertretung mit der Forderung, nicht zu vergessen, dass „Russland den Krieg mit der Ukraine fortsetzt“.

Sie verbrannten Fackeln und sangen die Nationalhymne, und am Ende der Kundgebung übergossen sie den Zaun des Konsulats mit roter Farbe und warfen Fackeln durch den Zaun auf das Gelände Gebiet der diplomatischen Mission.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/neonacisty_ustroili_besporyadki_1.jpg

de.sputniknews.com: "Hunderte Geiseln" in Ost-Ghuta – Syrische Armee will Feuer einstellen.

Nach der Verkündung der Feuerpause registriert das russische Militär eine Eskalation der Gewalt im syrischen Ost-Ghuta. In der umkämpften Ortschaft bei Damaskus werden Hunderte Zivilisten, darunter Frauen und Kinder, von bewaffneten Extremisten als Geiseln gehalten.

„Ungeachtet der UN-Resolution über eine 30-tägige Feuerpause in Syrien eskaliert die Lage in Ost-Ghuta weiter“, teilte Generalmajor Juri Jewtuschenko, Chef des russischen Aussöhnungszentrums in Syrien, am Montag mit.

Nach seinen Angaben verstoßen vor allem die Terrorgruppen Dscheisch-al-Islam, al-Nusra-Front und Ahrar al-Scham gegen die Feuerpause.

„Dabei halten sie Hunderte Geiseln, darunter Frauen und Kinder, in ihrer Gewalt und hindern diese durch Repressalien daran, die Enklave zu verlassen.“

Allein in der vergangenen Woche haben Militante, so Jewtuschenko weiter, von Ost-Ghuta aus 228 Granaten und Geschosse auf Wohnviertel von Damaskus abgefeuert. „Vier Menschen wurden getötet, mehr als 50 weitere, darunter 16 Kinder, erlitten Verletzungen“.

Der russische General versicherte, dass die syrische Armee sich trotzdem an die Feuerpause halten und „ab dem 27. Februar täglich von 09.00 bis 14.00 Uhr Ortszeit das Feuer auf die Terroristen einstellen“ werde.